

PRESSEMITTEILUNG

Vorbereitung der Neuen Generation auf die Zukunft der Arbeit *Eine Umfrage unter europäischen Jugendlichen, Arbeitgebern und Bildungsakteuren*

„Weniger als die Hälfte aller jungen EuropäerInnen ist der Ansicht, dass er/sie gut auf den Arbeitsmarkt vorbereitet ist.“

Paris, Frankreich – 21. Februar 2019. Anlässlich der heute im Palais de Tokyo stattfindenden WISE@Paris haben WISE (World Innovation Summit for Education) und sein Partner JobTeaser, das europaweit führende Unternehmen im Bereich der beruflichen Beratung und Rekrutierung junger Talente, IPSOS gebeten, eine umfassende Studie über die Zukunft der Arbeit in Europa und deren Auswirkungen auf die Zukunft der Bildung durchzuführen. Die Studie wurde in Frankreich, Deutschland, Spanien, dem Vereinigten Königreich und in Belgien durchgeführt.

Fast vier von fünf jungen EuropäerInnen sehen ihrer beruflichen Zukunft optimistisch entgegen (78 %).

Die Deutschen sind am enthusiastischsten (81 %) und die Franzosen am verhaltendsten (72 %). Personalvermittler (86 %) und Bildungsakteure (74 %) teilen ihren Optimismus.

Der technologische Fortschritt (z. B. Geräte mit KI) ist der Auslöser für den Optimismus der jungen Leute in Bezug auf die Zukunft der Arbeit: 82 % der Befragten halten KI für einen positiven Faktor.

Der Ansicht der Personalvermittler zum Trotz ist die Höhe des Verdienstes für junge Erwachsene bei der Wahl eines Arbeitsplatzes ausschlaggebend und wichtiger als Work-Life-Balance, Gleichstellung beim beruflichen Aufstieg und zweckmäßige Beschäftigung.

Weniger als die Hälfte der jungen Leute sieht sich als gut auf den Arbeitsmarkt vorbereitet (48 %), und die Jugendlichen wünschen sich mehr Unterstützung (88 %) bei der Festlegung ihrer beruflichen Ziele.

Die französischen Jugendlichen stehen dem Bildungssystem am kritischsten gegenüber, nur 37 % sind der Ansicht, dass sie von ihrem Bildungssystem gut auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden, gefolgt von den Briten (43 %) und den Spaniern (44 %).

Bezüglich der Vorbereitung junger Menschen auf ihren ersten Arbeitsplatz meint die europäische Jugend, dass Schulen und Universitäten die Akteure mit der größten Verantwortung sind (60 %).

88% der jungen EuropäerInnen wünschen sich bessere Unterstützung (durch Lehrer und Berufsberatung) bei der Festlegung ihrer beruflichen Ziele.

Auch Bildungsakteure zweifeln an der Leistungsfähigkeit ihrer jeweiligen Bildungssysteme: Fast die Hälfte aller befragten Bildungseinrichtungen ist der Ansicht, dass die den Schülern angebotene Bildung keine Vorbereitung auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt bietet. Darüber hinaus sehen sich fast vier von zehn Bildungsakteuren (38 %) als schlecht gerüstet für die Vorbereitung von Schülern auf Arbeitsplätze, die vermutlich in zehn Jahren aktuell sein werden.

Die Personalvermittler stimmen diesem Gedanken weitgehend zu: 77 % glauben, dass das Bildungssystem ihres Landes die jungen Leute nicht auf den Arbeitsmarkt vorbereitet, und 72 % glauben, dass sie auch nicht gut auf die Arbeitsplätze der Zukunft vorbereitet werden. In diesem Zusammenhang ist es wenig überraschend, dass die große Mehrheit der Personalvermittler (90 %) der Auffassung ist, dass Unternehmen Einfluss auf die Vorbereitung der Schüler auf die Arbeitsplätze von morgen haben sollten.

Alle drei Gruppen sind ebenfalls der Meinung, dass Berufsschulen junge Leute am besten auf die Zukunft der Arbeit vorbereiten (78 % der jungen EuropäerInnen, 77 % der Personalvermittler und 77 % der Bildungsakteure).

Soziale Kompetenz, menschliche Qualitäten und Anpassungsfähigkeit sind die gefragtesten Kompetenzen. Einerseits haben die meisten jungen EuropäerInnen den Eindruck, dass Arbeitgeber insgesamt Abschlüssen zu große Bedeutung beimessen. Andererseits glauben die Personalvermittler, dass soziale Kompetenz heutzutage entscheidend ist. 96 % sagen, dass ihnen die soziale Kompetenz der Bewerber wichtig ist, und 58 % meinen, dass sie der sozialen Kompetenz genauso viel Bedeutung beimessen wie den fachlichen Kompetenzen oder der akademischen Ausbildung. Allgemein erachten die drei Gruppen soziale Kompetenz oder menschliche Qualitäten (Empathie, Offenheit, Teamfähigkeit) als erforderlich für die Vorbereitung auf die Arbeitswelt, und zwar in größerem Maß als berufliche Bildung während der Schulzeit.

Interessanterweise sind junge EuropäerInnen der Ansicht, dass Informatikkenntnisse (einschließlich Programmierens und der Fähigkeit im Umgang mit KI) in den kommenden zehn Jahren die wichtigsten beruflichen Kompetenzen sein werden: 44 % nennen sie als die wichtigste zu erlernende Kompetenz, im Vergleich zu 26 % der Personalvermittler und 27 % der Bildungsakteure. Von daher sehen sie Informatik auch als wichtigstes Schulfach der kommenden Jahre an, während Personalvermittler Fremdsprachen und Bildungsakteure dem Fach Ethik die größte Bedeutung beimessen.

Personalvermittler haben darüber hinaus höhere Erwartungen bezüglich zwei Schlüsselkompetenzen: die Fähigkeit zu eigenständigem Lernen sowie

Flexibilität/Anpassungsfähigkeit. Fast zwei Drittel glauben, dass letztere die wichtigste Kompetenz sein wird.

Junge EuropäerInnen, Bildungsakteure und Personalvermittler sind zwar der Auffassung, dass digitale Bescheinigungen und Zertifikate gute Instrumente zur Bescheinigung gewisser Kompetenzen darstellen, sie glauben aber, dass sie nie traditionelle Abschlüsse ersetzen werden, insbesondere da die Personalvermittler nach wie vor Universitätsabschlüsse als wichtiger erachten als Bescheinigungen von Arbeitgebern oder Online-Schulungen. Abgesehen davon, bewerten Personalvermittler die Wahrscheinlichkeit, dass sie Bewerber mit entsprechender Arbeitserfahrung, aber ohne Zertifikat oder Abschluss einstellen, mit 6,8 auf einer Skala von 0 (sehr unwahrscheinlich) bis 10 (sehr wahrscheinlich), im Vergleich zu 5,4 bei Bewerbern mit einem Universitätsabschluss aus einem anderen, für die Stelle nicht relevanten Bereich.

Traditionelle Abschlüsse sind nach wie vor ein Schlüsselfaktor für die Beschäftigung, aber die Fähigkeit des Hochschulsystems, Berufsvorbereitung in den Lehrplan zu integrieren, ist eindeutig entscheidend für die Aufrechterhaltung der Bedeutung der Abschlüsse und für die Qualität der Vorbereitung durch diese Abschlüsse auf die Arbeitsplätze der Zukunft.

Hinweis zur Methodik: Die Studie wurde von IPSOS im Auftrag von WISE und in Zusammenarbeit mit JobTeaser im Januar 2019 unter drei Gruppen durchgeführt:

- 2,517 junge EuropäerInnen im Alter von 18-25 Jahren, davon jeweils mindestens 500 Personen in jedem der fünf untersuchten Länder (Frankreich, Deutschland, Spanien, das VK und Belgien). In jedem Land wurde eine repräsentative Auswahl (Quotenverfahren) dieser Gruppe im Alter von 18-25 Jahren online über das Ipsos-Panel befragt.
- 381 Personalvermittler aus diesen fünf europäischen Ländern, Mitglieder der JobTeaser-Gemeinschaft. Online-Befragung auf der Grundlage von Kontakten, die von JobTeaser zur Verfügung gestellt wurden.
- 192 Bildungsakteure aus denselben Ländern (die meisten sind in Universitäten / anderen Hochschuleinrichtungen tätig), Mitglieder von WISE oder Schulen/Universitäten, die mit JobTeaser in Verbindung stehen. Online-Befragung auf der Grundlage von Kontakten, die von WISE und JobTeaser zur Verfügung gestellt wurden.

Vier Bildungsexperten wurden ebenfalls telefonisch zu ihrer Meinung bezüglich der Zukunft von Arbeit und Bildung befragt:

- Herr Andreas Schleicher, Leiter der Direktion Bildung und Kompetenzen (OECD)
- Dr. Jörg Draeger, Geschäftsführer des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) und Mentor für junge Unternehmer in der gemeinnützigen Founders Foundation, einer Initiative der Bertelsmann Stiftung.
- Kommissarin Marianne Thyssen, Europäische Kommission, Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität
- Herr Simon Bartley, Präsident von WorldSkills International

Ende

Medienkontakte:

WISE:

Lina Lahlou, +33 6 65 30 32 20 / media@wise-qatar.org

JobTeaser:

Romain Grière, +33 7 86 53 17 29 / rgriere@image7.fr

Charlotte Mouraret, +33 6 89 87 62 17 / cmouraret@image7.fr

IPSOS:

Isabelle Le, +33 6 23 30 50 26

Über World Innovation Summit for Education (WISE):

Der World Innovation Summit for Education wurde im Jahr 2009 von der Qatar Foundation unter der Leitung ihrer Vorsitzenden, Ihre Hoheit Sheikha Moza bint Nasser, gegründet. WISE ist eine internationale, sektorübergreifende Plattform für kreative, evidenzbasierte Denkweisen, Debatten und zielgerichtete Maßnahmen in der Bildung. Dank des zweijährlichen Gipfels sowie dank Forschungs Kooperation und einer Reihe laufender Programme ist WISE eine globale Referenz für neue Ansätze im Bildungssektor. Der nächste globale zweijährliche Gipfel wird vom 19.-21. November 2019 in Doha stattfinden. www.wise-qatar.org

Über JobTeaser

JobTeaser ist in Europa im Bereich Berufsberatung und Rekrutierung junger Talente führend. JobTeaser ist ein einzigartiges Ökosystem, das eine leistungsstarke Verbindung zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen herstellt und so der neuen Generation die erforderliche Unterstützung bietet, um der Zukunft zuversichtlich entgegenzusehen und sich in der Welt profilieren zu können. JobTeaser arbeitet derzeit mit 5.000 Unternehmen und 500 Hochschuleinrichtungen zusammen, wodurch das Unternehmen 2 Mio. Studierende und junge AbsolventInnen erreicht.

Über IPSOS

„Game Changer“ ist die Signatur von Ipsos.

Wir von Ipsos besitzen ein leidenschaftliches Interesse an Menschen, Märkten, Marken und an der Gesellschaft. Wir sorgen dafür, dass unsere Klienten sich einfacher und schneller in unserer veränderlichen Welt zurechtfinden, und wir inspirieren sie zu schlauerer Entscheidungen.

Wir liefern sicher, einfach, schnell und mit Substanz. Wir sind Game Changer.

Reden Sie mit unter den Hashtags #WISEParis und #FutureEd

Twitter #WISEParis #FutureEd twitter.com/WISE_Tweets



Instagram [instagram.com/wiseqatar/](https://www.instagram.com/wiseqatar/)

Facebook [facebook.com/wiseqatar/](https://www.facebook.com/wiseqatar/)